



## **Kinderkrippe & Kindertagesstätte Mitte der Stadt Nordenham**

Albert-Schweitzer Str. 30  
26954 Nordenham

Tel. 04731-240 89  
Fax 04731-20 59 31

[kiga.mitte@nordenham.de](mailto:kiga.mitte@nordenham.de)

# **Kindertagesstätte Mitte**

## **Die Krippe**



**Stadt Nordenham**

*"Kinder sind Zukunft"*



Herausgeber

Die Mitarbeiterinnen\*er der Städtischen Kindertagesstätte und Krippe Mitte  
Albert-Schweitzer Str. 30  
26954 Nordenham  
Tel: 04731/240 89  
Fax: 04731/20 59 31  
E-Mail: [kiga.mitte@nordenham.de](mailto:kiga.mitte@nordenham.de)

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Eingewöhnungsmodell
3. Ihr Kind in der Krippengruppe
4. Was können wir den Krippenkindern anbieten?
5. Das möchten wir den Kindern auch zeigen
6. Das bietet Ihnen das Krippenteam
7. Die Räumlichkeiten der Krippe
8. Der Tagesablauf
9. Schlusswort

## Vorwort

*Sich kennen, will nicht heißen,  
alles voneinander wissen,  
sondern Liebe und Vertrauen  
zueinander haben und einer an  
den anderen glauben.*

*Albert Schweitzer*

# Klein reingehen „*Groß*“ raus kommen!

Es ist von großem Interesse, dass Kinder- Eltern und pädagogisches Personal einen positiven Übergang in die neue Lebenssituation finden. Gut eingewöhnte Kinder fühlen sich in ihrer neuen Umgebung schneller wohl, können sich besser entwickeln, sind neugieriger und offener, und damit auch weniger krank. Wir möchten den Kindern den Übergang vom geschützten Elternhaus in die Krippe, so leicht wie möglich machen. Kinder und Eltern sollen in der Einrichtung ein Gefühl von Heimat entwickeln.

Es ist für die Kinder und Eltern ein neues großes Abenteuer, und Urvertrauen kann man nicht per Rezept verordnen, sondern es muss sich langsam in allen Bereichen entwickeln.

Sie als Eltern sind und bleiben der Experte für ihr Kind, wir unterstützen sie, und begleiten sie ein Stück auf dem Weg.



## 2. Die Eingewöhnungszeit

Wir veranschlagen für die wichtige Phase der Eingewöhnung, Abnabeln einerseits, und den Beziehungsaufbau mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen andererseits, etwa 2 Wochen.

Danach gibt es schon eine gewisse Normalität, das Kind geht in die Krippe und die Eltern gehen zur Arbeit.

Wir möchten die Krippenkinder nach dem „Berliner Modell“, an die neue Situation“ Krippe“ gewöhnen. Die Eingewöhnungsphase nach dem „Berliner Modell“, ist nicht nur wissenschaftlich fundiert, sondern sie hat sich auch in der Praxis bewährt. Die Eingewöhnungsphase richtet sich auch stark nach den Bedürfnissen der Eltern und Kinder. Wir stimmen daraufhin die Eingewöhnungsphase individuell ab.

# Das „Berliner Modell“ gliedert sich in 3 Phasen:

## Phase 1

In den ersten drei Tagen (Grundphase) sollte ein Elternteil (Bezugsperson) im Gruppenraum anwesend sein.

Das Kind kann und darf sich entfernen, jedoch bei Bedarf jederzeit in den „sichern Hafen“ zurückkehren. Der Besuch der Krippe sollte in dieser Zeit nicht länger als ein bis zwei Stunden dauern. Ein Trennungsversuch sollte nicht gemacht werden.

## Phase 2

Der erste Trennungsversuch wird am vierten Tag durchgeführt. Reagiert das Kind aufgeschlossen und überzeugt es sich nicht ständig, ob Mama oder Papa noch da sind, kann die Bezugsperson für kurze Zeit den Raum verlassen. Wichtig ist, dass sie sich von ihrem Kind verabschiedet. Sie bleibt in Rufnähe, falls das Kind weint, und sich nicht von den pädagogischen Mitarbeiterinnen trösten lässt.

## Phase 3

Kann das Kind sich gut von der Bezugsperson lösen, sollte diese morgens nur noch kurze Zeit im Gruppenraum bleiben, sich vom Kind verabschieden, und zu einer abgesprochenen Zeit wieder in die Krippe kommen. Das Kuscheltier, oder ein anderer Tröster dürfen natürlich nicht fehlen.

Wir neuen Bezugspersonen, sind in der Eingewöhnungsphase keine Animateure, die das Kind ständig locken, sondern seine Begleiter und Ansprechpartner. Die Eingewöhnung funktioniert nur, wenn es eine eigene Bewegung des Kindes gibt, und die Eltern bereit sind mitzuarbeiten. Hierfür ist ein intensiver Austausch von beiden Seiten sehr wichtig. Wir bauen gemeinsam eine Beziehungsebene auf, sie ist das tragende Fundament für die nächsten Jahre. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind ein positives Interesse an den Betreuerinnen, seiner Umgebung und den anderen Kindern entwickelt.



### 3. Ihr Kind in der Krippengruppe

Sowohl in der Familie als auch in der Kindertagesstätte benötigt das Kind aufmerksame Erwachsene. Für die Entwicklung eines Menschen sind die emotionale und die soziale Entwicklung von prägender Bedeutung. Um emotional gefestigt, selbstsicher und selbstbewusst zu werden, benötigen die Kinder Verlässlichkeit, Fürsorge und Geborgenheit. Wertschätzung und Respekt stärken die Persönlichkeit. Regeln und Grenzen zu erfahren, geben Halt, und erleichtern das gemeinsame Miteinander fürs Leben. Das Elternhaus legt den Grundstein, die Krippe und die Eltern intensivieren gemeinsam diese Erfahrungen und baut diese aus. Für das Kind, sind die Eltern der Experte, und so wird auch die gemeinsame Vorgehensweise im Tagesablauf besprochen. Dazu gehören Rituale, Eingewöhnungsphase, Essensgewohnheiten, Trocken werden und der spätere Übergang in die Kindertagesstätte.

### 4. Was können wir den Krippenkindern anbieten?

- Schon früh Kontakte zu anderen Bezugspersonen aufbauen;
- viel Nähe spüren;
- Selbstbestimmung üben (was möchte ich, mit wem möchte ich spielen);
- Selbständigkeit üben im Handeln und Denken;
- Rücksichtnahme kennen lernen und üben;
- ein „Wir Gefühl“ entwickeln;
- Rituale und Regeln kennen lernen;
- sich durch Wertschätzung und Lob gestärkt fühlen;
- es werden emotionale und soziale Kompetenzen ausgebaut;
- Freunde finden;
- Spaß mit den Freunden und den Bezugspersonen haben;
- von der kleinen in die große Welt wechseln.
- Unterstützung in der Entwicklung auf allen Gebieten bieten



### 5. Das möchten wir den Kindern auch anbieten!

- Wir forschen und experimentieren;
- wir gehören, auch so klein wie wir sind, zum „Haus der kleinen Forscher“;
- wir bewegen uns und tollen herum;

- an allen feinmotorischen Spielangeboten teilnehmen (tuschen, kneten, malen, kleistern, puzzeln und bauen);
- singen, tanzen, Fingerspiele und Kreisspiele kennen lernen;
- Sprache weiter entwickeln durch Reime, Verse, Lieder und Bilderbuchbetrachtungen;
- Experimente die den Kindern durch ausprobieren und Sprache näher gebracht werden;
- Interesse am Denken trainieren;
- Ihre Kreativität weiter entwickeln;
- wir wollen einfach gemeinsam eine schöne Zeit miteinander verbringen.

*„In der Beschäftigung selbst Vergnügen zu finden,  
das ist das Geheimnis der Glücklichen.“*

*Sophie Mereau*

## 6. Das bietet Ihnen das Krippenteam!

- Sicherheit und Vertrauen;
- Zuverlässigkeit und Orientierung;
- Eine freundliche und angenehme Atmosphäre;
- Hilfestellung in der Eingewöhnungsphase;
- Hilfestellung beim Übergang vom Elternhaus in die Krippe;
- Gesprächsbereitschaft und Verschwiegenheit bei Problemen;
- Struktur, Regeln und Rituale;
- beobachten und dokumentieren;
- regelmäßige Fort und Weiterbildungen des Teams;
- Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes auf dem Laufenden halten;
- sind für die Bedürfnisse der Kinder da;
- unterstützen Kinder und Eltern beim Übergang in die Kindertagesstätte;
- regelmäßiger Austausch mit anderen Krippenerzieherinnen.





*„Begegnungen mit Menschen  
können unserem Leben  
entscheidende  
Wendungen geben.“*

*Martin Bogdahn*



## **7. Die Räumlichkeiten der Krippe**

Wir haben am 01.08.2012 die neu angebauten Räume der Krippe in Betrieb nehmen dürfen. Es sind direkt an die Kindertagesstätte gekoppelt, ein neuer großzügiger Gruppenraum, ein Ruheraum, ein Abstellraum, ein Waschraum, eine Personaltoilette, und es ist ein großzügiger Flurbereich entstanden. Die Krippenkinder können durch eine Verbindungstür in den Kindergartenbereich, dort steht ihnen eine große Bewegungshalle zur Verfügung.

Wir gehen davon aus, dass kleine Kinder Schutzräume benötigen, die ihnen ein hohes Maß an Überschaubarkeit, Ungestörtheit und Ruhe für ihre Entwicklung gewähren. Durch den Anbau können wir den Kleinsten der Einrichtung diesen besonderen Bereich bieten. Die Kinder haben ihre kleine Insel, durch die Nähe zum Kindergarten sind aber auch überall altersübergreifende Begegnungen möglich. Die Krippe hat sowohl einen separaten Eingangsbereich, als auch einen eigenen Spielplatz. Jedoch sind auch hier fließende Übergänge geschaffen worden. Die Kinder der Krippe und der Kindertagesstätte finden auch hier die Möglichkeit der Begegnung und des gemeinsamen Spiels. Die Krippenkinder haben somit später, wenn sie in die Kindergarten wechseln, einen überschaubaren Übergang.

*Was im Ton übereinstimmt,  
schwingt miteinander.  
Was wahlverwandt ist  
im innersten Wesen,  
das sucht einander.*

*I. Ging*

## 8. Der Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf ist für die jüngeren Kinder sehr wichtig, er gibt ihnen Sicherheit und Halt, und gewährleistet somit, dass sich die Kinder geborgen und wohl fühlen.

### **Bringzeit**

Die Kinder kommen, werden einzeln in Empfang genommen und begrüßt.

### **Freispielphase**

Die Kinder dürfen sich frei bewegen und ihre Spielmöglichkeiten aussuchen. Dabei werden sie vom pädagogischen Personal unterstützt und angeleitet.

### **Morgenkreis**

Wir treffen uns im Morgenkreis, in dem wir gemeinsame Lieder singen, Kreisspiele machen und jeden einzelnen und uns als Gruppe wahrnehmen.

### **Aufräumen**

Das Ende der Spielzeit wird angekündigt und mit Hilfe der pädagogischen Mitarbeiter räumen die Kinder gemeinsam auf. Danach gehen wir alle in den Waschraum um uns die Hände zu säubern.

### **Frühstück**

Wir frühstücken gemeinsam.

Nach dem Frühstück räumen die Kinder ihren Platz auf und bringen ihre Brottaschen weg.

### **Wickeln**

Grundsätzlich werden die Kinder nach dem Frühstück und vor der Mittagspause gewickelt. Zusätzlich erhalten sie nach Bedarf eine neue Windel oder werden zur Toilette begleitet.

## Freispiel

Kleine Angebote finden statt. Bei künstlerischen Arbeiten mit Kindern im Kleinkindalter steht nie das Ergebnis, sondern der Prozess und die Freude im Vordergrund.

## Abschlusskreis

Die Kinder, die lediglich den Vormittag in der Krippe verbringen werden abgeholt.  
Die Mittagskinder werden auf das Mittagessen vorbereitet.

## Mittagessen

Das Essen wird vom CVJM zubereitet und geliefert. Bei der Auswahl der Menüs achten wir darauf, dass kein Schweinefleisch auf den Tisch kommt. Die Eltern bezahlen das Mittagessen monatlich bei den pädagogischen Fachkräften.

Zum Essen wird ein Tischspruch aufgesagt und dann gemeinsam gegessen.

## Ruhezeit

Die Kinder die länger bleiben, werden zum Ausruhen hingelegt.

## Freispiel

Die Kinder dürfen überall in ihrem Haus unter Aufsicht spielen.

## Teestunde

Jetzt wird es wieder Zeit, dass wir gemeinsam etwas essen und trinken.

## Abholzeit

Jetzt gehen wir nach Hause.

*„Neugierde ist eine Eigenschaft, die wir oft zu Unrecht  
als schlecht bezeichnen.*

*Denn nur wer neugierig ist und über einen unstillbaren  
Wissensdurst verfügt, kann das Leben in all seinen bunten  
und zahlreichen Facetten kennenlernen und einen wertvollen  
Erfahrungsschatz ansammeln.“*

*Gottbold Ephraim Lessing*



## 9. Schlusswort

Dies ist zurzeit unsere Konzeption für die Krippe. Die pädagogische Arbeit mit ihren Zielen und Methoden unterliegt einem ständigen Wandel. Veränderungen durch Politik und Gesellschaft, neue Forderungen und Erkenntnisse erfordern eine kontinuierliche Anpassung. Daher lernen wir alle gemeinsam jeden Tag aufs Neue etwas dazu, und erweitern unser gemeinsames Wissen. Die Konzeption soll ein Wegbegleiter, jedoch kein starres Korsett sein, so ist Sie jederzeit ausbaubar und wandlungsfähig. Ein Konzept kann nur ein gemeinsamer Leitfaden sein, den wir gemeinsam mit Leben füllen. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen, und freuen uns auf eine erlebnisreiche und schöne Zeit.

*„Von allen Sorgen, die ich mir machte,  
sind die meisten gar nicht eingetroffen.  
Aber jedes Lachen, das meine Freunde  
mir beachten, hat mein Leben um eine Woche  
jünger und gesünder gemacht.“*

*Aus Schottland*

